



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

FAKULTÄT
FÜR WIRTSCHAFTS- UND
SOZIALWISSENSCHAFTEN

Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Fachbereich Sozialökonomie
M. Sc. Interdisziplinäre Public und Non-Profit Studien
Prof. Dr. Silke Boenigk

Praktikumsbericht

BSL Transportation Consultants GmbH & Co. KG

01. November 2019 – 25. August 2020

Vorgelegt von Jan Linus Bernhard
am 02. Oktober 2020

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
Beschreibung der Organisation.....	3
Ausgeübte Tätigkeiten und Aufgabenstellungen.....	8
Eigene Stellungnahme.....	11

Einleitung

Dieser Praktikumsbericht beschreibt und erläutert meine Mitarbeit in der Unternehmensberatung BSL Transportation Consultants GmbH & Co. KG, in welcher ich seit dem 01. November 2019 als Werkstudent tätig bin. Neben meinem Masterstudium „Interdisziplinäre Public und Nonprofit Studien“ arbeite ich etwa 9 Stunden pro Woche und unterstütze die BeraterInnen in den verschiedenen Projekten. Die Besonderheit der BSL Transportation Consultants GmbH & Co. KG liegt in dem spezifischen Schwerpunkt, Unternehmen, Städte und Länder zu Fragestellungen im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs zu beraten. Bereits vor Beginn meines Masterstudiums in Hamburg hatte ich zu dem Unternehmen Kontakt aufgenommen, da ich zuvor ein dreimonatiges Praktikum bei der mobilité Unternehmensberatung GmbH und Co. KG, einem verbundenen Unternehmen in Köln, absolvierte.

Beschreibung der Organisation

Allgemeines und Organisationsstruktur

Die BSL Transportation Consultants GmbH & Co. KG (BSL) ist eine Unternehmensberatung mit Sitz in Hamburg. Das Unternehmen wurde im April 2010 als Nachfolgegesellschaft der BSL Management Consultants GmbH & Co. KG gegründet, Gründungspartner waren Oliver Drümmer, Mathias Lahrmann, Dr. Christian Grotemeier und Klaus Emmerich. Schwerpunkt von BSL ist die Beratung von Unternehmen und Institutionen in den Bereichen Transport, urbane Mobilität und insbesondere öffentlicher Nahverkehr. Dabei wird ein breites Spektrum an betriebswirtschaftlichen Beratungsleistungen angeboten. Derzeit arbeiten 15 Personen bei BSL Transportation, dazu kommen regelmäßig freie Mitarbeitende und Studierende. Die Organisationsstruktur ist flach hierarchisch, die Mehrzahl der Mitarbeitenden hat einen akademischen Abschluss in Betriebswirtschaftslehre, Geographie oder Wirtschaftsgeographie.

Es gibt verschiedene langjährige Kooperationen mit anderen Beratungen und Dienstleistern, mit denen BSL zusammenarbeitet. Seit Oktober 2017 besteht die enge Zusammenarbeit und gesellschaftsrechtliche Verknüpfung mit der mobilité Unternehmensberatung GmbH & Co. KG (mobilité) in Köln und seit 2020 zusätzlich mit der molytix GmbH & Co. KG (molytix). Die drei Unternehmen sind Teil der ERC ElbeRhein Consulting GmbH & Co. KG, einer neu gegründeten Beteiligungsholding. Anteilseigner sind die Führungskräfte der Tochterunternehmen. Während BSL und mobilité vor allem betriebswirtschaftliche Beratungsleistungen anbieten,

ist molytix auf Fragestellungen in der IT spezialisiert. Die organisationale Zusammenführung der Unternehmen ergibt damit Möglichkeiten für ein umfangreiches Leistungsangebot der Unternehmensgruppe.

Darüber hinaus kooperiert das Unternehmen mit Verbänden, wie beispielsweise der Allianz pro Schiene e.V..



Abbildung: Beteiligungsstruktur der ElbeRhein Consulting GmbH & Co. KG

Leistungsangebot und Geschäftsmodell

Als privates Dienstleistungsunternehmen arbeitet BSL grundsätzlich gewinnorientiert. Das allgemeine Leistungsangebot umfasst das gesamte Spektrum der Managementberatung. Hierzu gehören vor allem Strategische Begleitung, Unternehmensausrichtung, Organisations- und Prozessoptimierung, Marketing (Kommunikation, Produkt, Preis, Vertrieb) sowie kaufmännische und betriebliche Steuerung.

In der Regel wird das Unternehmen beauftragt, dem jeweiligen Auftraggeber bei einem Projekt zu unterstützen, wenn interne Personalkapazitäten oder Fachkenntnisse allein nicht zur Umsetzung ausreichen. In Verbindung mit der starken Spezialisierung des Unternehmens auf den öffentlichen Nahverkehr sind die Beratungen inhaltlich auf die Bedürfnisse der Auftraggeber aus dem öffentlichen und Schienennahverkehr angepasst. Beispiele für Auftraggeber sind Städte, Länder, Verkehrsverbände, öffentliche Verkehrsunternehmen und Zweckverbände, seltener auch private Unternehmen aus dem Verkehrs- beziehungsweise

Mobilitätsbereich. Beratungsschwerpunkte sind unter anderem die Begleitung von Ausschreibungsprozessen, Tarif- und Verkehrsverbundentwicklung, Nachfrage- und Angebotsanalysen für öffentliche Verkehrsunternehmen oder Strategieentwicklung im Bereich der urbanen Mobilität.

Verschiedene Beratungsprojekte unterscheiden sich sowohl inhaltlich als auch in Bezug auf die Anzahl beteiligter Personen, des finanziellen Projektvolumens und des Projektzeitraumes. Dabei sind Zeiträume von nur einer Woche bis zu über einem Jahr möglich.

Abteilungen

Die Mitarbeitenden bei BSL lassen sich in zwei funktionale Abteilungen untergliedern. Das Backoffice ist zuständig für administrative Tätigkeiten und steuert die Büroorganisation, die Buchhaltung und Rechnungslegung, das Reise- und Reisekostenmanagement und unterstützt im Akquise- und Angebotsprozess. Die Beraterinnen und Berater hingegen sind hauptsächlich direkt in den Beratungsprojekten beschäftigt oder übernehmen interne Aufgaben. Ein Teil der BeraterInnen ist dabei auch Teil der Geschäftsführung und in der mittel- und langfristigen Steuerung sowie im Personalmanagement des Unternehmens involviert. Gestützt durch eine kontinuierliche Dokumentation der Prozesse im Wissensmanagement können Mitarbeitende insbesondere im Krankheitsfall auch Aufgaben der jeweilig anderen Abteilung flexibel übernehmen.

Angebotsprozess

Vor der Beauftragung von Unternehmensberatungen wie BSL durch einen Kunden steht typischerweise ein Angebotsprozess. Der Kontakt zum Kunden entsteht dabei meistens durch eine Kundenanfrage. Zudem engagieren sich Mitarbeitende des Unternehmens im kontinuierlichen Akquiseprozess, bei welchem mögliche Auftraggeber aktiv angesprochen werden. Bei Einigung auf einen Projektinhalt wird ein Angebot eingereicht, das geprüft und in Bezug auf den zeitlichen, finanziellen und inhaltlichen Umfang diskutiert und verhandelt wird. Erst dann erfolgt eine Beauftragung und die Bearbeitung des Projekts, wobei währenddessen und nach dem Projektabschluss ein Fakturaprozess abgewickelt wird.

Eine Besonderheit des Beratungsschwerpunktes von BSL ist dabei, dass ein großer Teil der Projekte direkt oder indirekt durch die öffentliche Hand finanziert und daher über öffentliche Ausschreibungen beauftragt wird. Zusätzlich zu den beschriebenen Beauftragungsprozessen

werden daher regelmäßig Ausschreibungsportale geprüft und führen gegebenenfalls zu einer Angebotserstellung.

Einarbeitung und Arbeitsalltag

Mit Beginn meiner Werkstudententätigkeit arbeite ich einmal die Woche etwa 9 Stunden. Das Büro liegt nahe des Hamburger Rathauses und verfügt über etwa 15 Arbeitsplätze. In den ersten Wochen wurde ich gemeinsam mit einer weiteren studentischen Hilfskraft eingearbeitet. Nach einem Kennenlernen mit den Kollegen wurden die wichtigsten Prozesse und unsere Ansprechpartner und Mentoren vorgestellt. Standardmäßig arbeiten alle Mitarbeitenden bei BSL mit Notebooks, die vom Unternehmen gestellt werden und sich an den Arbeitsplätzen über Dockingstationen mit Monitor, Maus und Tastatur verbinden lassen. Die Arbeitsplätze sind dadurch flexibel durch jeden nutzbar, die Benutzung von Notebooks ermöglicht außerdem das ortsunabhängige Arbeiten auf Dienstreisen und beim Auftraggeber vor Ort.

Die Einarbeitung geschah teils im persönlichen Gespräch mit meinem Mentor und teils durch eine Handbuch-Unterlage, in welcher alle wichtigen Prozesse und Standards für den Arbeitsalltag erläutert werden. Besonders im Bereich der IT gibt es einige Spezifikationen, die genau definiert sind und eine präzise Arbeitsweise fördern sollen. Die Ablage der Dateien findet beispielsweise über eine Cloud statt, wobei der aktuelle Arbeitsstand eines Dokuments mit einer Projektnummer fortlaufend zu nummerieren ist. Außerdem gibt es zahlreiche Programme und Software, die für die Bearbeitung der Projektinhalte unerlässlich sind. Zum Beispiel sind sehr gute Kenntnisse in Microsoft Excel, PowerPoint und Word von hoher Wichtigkeit. In der ersten Woche wurden meine Fähigkeiten in den Office Anwendungen dafür noch einmal in einem Gespräch und durch Probeaufgaben überprüft.

Der Büroalltag ist insgesamt abwechslungsreich und zeichnet sich durch eine kommunikative Atmosphäre aus. Einmal die Woche werden die wichtigsten Neuigkeiten zu den laufenden Projekten oder internen Themen in einem Regeltermin besprochen. Durch die flexible Wahl des Arbeitsplatzes teile ich mein Büro immer wieder mit anderen Personen, was den fachlichen und persönlichen Austausch fördert. Auch die Büroküche ist ein Ort des informellen Austauschs, wobei neben Kaffee und Tee auch Snacks wie Joghurts, frisches Obst und Weiteres zur Verfügung stehen. Zur Mittagszeit gehen alle Kolleginnen und Kollegen regelmäßig

gemeinsam essen. Unabhängig von Abteilung und Karrierestufe ist der Umgang dabei sehr freundlich und offen.

Auswirkungen der Corona Pandemie auf den Arbeitsalltag

Mit Ausbruch von Covid-19 im März 2020 hat sich der Arbeitsalltag stark verändert. Mit dem Anstieg der Infektionen in Deutschland bekamen wir eine E-Mail, dass in nächster Zeit nicht im Büro gearbeitet werden sollte. Da gerade Semesterferien waren, hatte ich mich zuvor auf eine leicht erhöhte Stundenanzahl pro Woche geeinigt, die ich nun von Zuhause aus leisten musste. Dafür wurde uns angeboten, Monitore aus dem Büro auszuleihen, zusätzlich wurde MS Teams für die Kommunikation per Videotelefonie angeschafft. Ab Mai wurde die Benutzung des Büros wieder gestattet, sofern man sich vorher in einen Kalender eingetragen hat. Die Büros mit zwei Arbeitsplätzen dürfen seitdem nur noch von einer Person genutzt werden. Dass ich damals wieder zum Arbeiten ins Büro gehen konnte, empfand ich als sehr angenehm, da ich den Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen sehr schätze und dort eine ruhige, produktive Atmosphäre herrscht. Einige der Kolleginnen und Kollegen sind weiterhin häufiger im Homeoffice und schätzen die gewonnene Flexibilität, mehr Zeit zuhause und mit der Familie verbringen zu können.

Betreuung im Arbeitsalltag und den Projekten

Seit Beginn meiner Arbeit als Werkstudent werde ich von einem der Berater betreut. Als Mentor hat dieser mich insbesondere in der Phase der Einarbeitung unterstützt und mir bei Fragen weitergeholfen. Der Kontakt ist sehr persönlich. In einem ausführlichen Feedbackgespräch mit dem Mentor, das für alle Mitarbeitenden halbjährlich stattfindet, konnte ich außerdem eine ausführliche Rückmeldung zu meiner Arbeit bekommen. Dafür wurden alle Kolleginnen und Kollegen angesprochen, die bisher mit mir zusammengearbeitet haben.

In den Projekten unterstütze ich die jeweiligen Projektleiter, indem ich bestimmte Aufgabenstellungen selbstständig bearbeite und mich im ständigen Austausch mit diesen abstimme. Dazu kommen teilweise Abstimmungen, Workshops oder Ergebnispräsentationen mit Kunden. Meistens kommen die Beraterinnen und Berater auf mich zu, oder ich sende eine E-Mail, wenn ich freie Kapazitäten habe, um zu unterstützen. In der Regel bin ich dabei meistens in zwei oder mehr Projekte gleichzeitig eingebunden, bis diese abgeschlossen sind.

Ausgeübte Tätigkeiten und Aufgabenstellungen

Nach der Einarbeitung wurde ich schrittweise zunehmend in die Projektarbeit der Unternehmensberatung einbezogen. Der öffentliche Nahverkehr in Deutschland befindet sich gerade in einem hochdynamischen Umfeld, was mich insbesondere in Bezug auf die Themen nachhaltige Stadtentwicklung und Klimawandel sehr interessiert.

Interne Rechercheaufgaben

Als erstes internes Projekt habe ich eine Recherche zu der Entwicklung von Sharing-Mobility-Angeboten in deutschen Städten durchgeführt. Beispiel für solche Angebote sind On-Demand-Verkehrsanbieter wie MOIA oder die wachsende Anzahl an Carsharing- und E-Scooter-Anbietern. Dafür sollte ich Mobilitätstrends identifizieren, die langfristig zu einer Reduktion des privaten PKW-Verkehrs in Städten führen könnten. Für Verkehrsdienstleister oder Städte ist dabei interessant, ob bestimmte Angebote zum Beispiel durch eine Kooperation eine sinnvolle Ergänzung für das Portfolio des städtischen Nahverkehrs bilden können, oder mit diesem in Konkurrenz stehen. Die Ergebnisse der Recherche dienen den BeraterInnen einen Überblick, um Städte oder Verkehrsunternehmen strategisch zu beraten, und wurden zusätzlich auf der unternehmenseigenen Homepage in einem Artikel veröffentlicht. Ähnliche Recherchen habe in den letzten Monaten auch zu der zunehmenden Etablierung von elektrischen Stadtbussen, Pilotprojekten zur Einbindung autonomer Busse in den öffentlichen Nahverkehr und zu den akuten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Mobilitätsverhalten durchgeführt. Im Folgenden werden beispielhaft Beratungsprojekte vorgestellt, in welchen ich in den letzten Monaten unterstützt habe.

Standortsuche für die Fahrzeugflotte On-Demand Verkehr

In diesem Einzelprojekt habe ich gemeinsam mit einer Kollegin und einem der geschäftsführenden Partner eine spezifische Standortsuche durchgeführt. Auftraggeber des Projektes war das städtische Verkehrsunternehmen einer deutschen Großstadt, in welcher ein On-Demand Verkehr, zusätzlich zum bestehenden Angebot, eingeführt werden soll. Ein On-Demand Shuttlebus kann von einem Nutzer per App bestellt werden und bündelt Routen Fahrgästen mit ähnlichen Routen durch einen intelligenten Algorithmus zu Fahrgemeinschaften. Ähnlich wie der privatwirtschaftliche On-Demand Dienst MOIA möchte das Verkehrsunternehmen dafür

rein elektrisch betriebene Fahrzeuge nutzen, die dort aber vor allem Randgebiete der Stadt flexibel an den öffentlichen Nahverkehr anschließen sollen.

Um das Angebot bereitzustellen, muss die Fahrzeugflotte von einem Standort aus operieren, wo die Fahrzeuge parken, gewartet werden und mit Strom nachgeladen werden. Neben einiger technischer Kriterien wurde dafür eine ausreichend große Gewerbehalle gesucht, die wegen der begrenzten Reichweite der Fahrzeuge auch zentral gelegen sein muss. Im Verlaufe des Projektes habe ich mit einer Kollegin nach geeigneten Immobilien zum Kauf oder Anmietung durch die Stadt gesucht. Dafür haben wir potenzielle Objekte identifiziert und Makler kontaktiert, um beispielsweise die Eignung der technischen Infrastruktur oder die Möglichkeiten zum Aufenthalt für die Shuttlefahrer zu klären. Meine Aufgabe war es außerdem, in ausreichend zentralen Gebieten nach unbebauten Grundstücken zu suchen, die als Standort einer Leichtbauhalle geeignet sind. Die Grundstücke musste ich nach Sichtung mit einer Software ausgemessen, und anschließend den Besitzer ermitteln.

Der Status der Anfragen wurde laufend aktualisiert, und einmal wöchentlich mit dem Auftraggeber in einer Telefonkonferenz abgestimmt. Dafür habe ich jeweils eine Präsentation erstellt, in der die Objekte vorgestellt und anhand der vorgegebenen Kriterien bewertet wurden. Durch unsere Arbeit konnte schließlich eine Gewerbehalle gefunden werden, von welcher aus die elektrischen Shuttlefahrzeuge nach Installation der Ladesäulen operieren werden.

Unterstützung in der Entwicklung eines Strategiekonzeptes

Ein weiteres spannendes Projekt war die Entwicklung eines strategischen Gesamtkonzeptes für das Verkehrsunternehmen einer deutschen Metropole. Die Strategie soll die langfristigen Ziele und Ausrichtung des Unternehmens abbilden und als Handlungsorientierung für Geschäftsführung oder politische Entscheidungen dienen.

Aufbauend auf bestehenden, bereits durch das Verkehrsunternehmen validierten, Strategieelementen, sollten ergänzende Aspekte betrachtet und in die Strategie integriert werden, um die Ergebnisse abschließend dem Aufsichtsrat vorzustellen. Dafür wurde die Positionierung des Unternehmens im deutschen ÖPNV analysiert und in den Vergleich zu Verkehrsunternehmen anderer Metropolen gesetzt. Zunächst habe ich das Projekt unterstützt, indem ich aussagekräftige Kennzahlen zum aktuellen Stand des Mobilitätsverhaltens der Stadt recherchiert

habe. Als Datengrundlage wurde die Mobilitätsstudie „SrV-Städtevergleich 2018“ in welchem beispielsweise die prozentuale Aufteilung der Wege nach den unterschiedlichen Verkehrsträgern PKW, Fahrrad oder ÖPNV, die unterschiedlichen Wegezwecke der Verkehrsträger oder die differenzierte Verkehrsmittelnutzung nach unterschiedlichen Altersklassen beschrieben wird. Die Marktdurchdringung des öffentlichen Nahverkehrs oder die Auslastung der Fahrzeuge geben weitere Hinweise, wie das Verkehrsunternehmen zusätzliche Kunden gewinnen und zu einer Entspannung der Verkehrssituation in der Stadt beitragen kann. Die Ergebnisse der Recherchen wurden anschließend denen vergleichbarer Städte gegenübergestellt und grafisch in einer Präsentation zusammengeführt. Dabei wurden konkrete strategische Handlungsempfehlungen abgeleitet. Zusätzlich wurde die städtische Bevölkerungsentwicklung und der demografische Wandel bis zum Jahre 2030 anhand von Marktforschungsstudien in die Betrachtung miteinbezogen.

Als weiteres Element der Gesamtstrategie wurden Trends wie die Digitalisierung, neue Mobilitätsformen und autonomes Fahren auf die Zukunft des öffentlichen Nahverkehrs bezogen. Auf die Verantwortung des Verkehrsunternehmens zum Klimaschutz und die Möglichkeiten, den öffentlichen Nahverkehr noch umweltfreundlicher zu gestalten wurde dabei in Besondere eingegangen. Bestehende Kooperationen zu Car- und Bikesharing-Anbietern auszubauen und die Verkehrsflotte zu modernisieren, waren einige der resultierenden Handlungsempfehlungen. Hier konnte ich meine Studienkenntnisse in Bezug auf die UN Sustainable Development Goals und aktuelle Klimapolitik einbringen und meinen Kollegen neue Sichtweisen aufzeigen.

Ergebnispräsentation beim Kunden

Eine besondere Gelegenheit war die Möglichkeit, einen der Geschäftsführer bei einem Außentermin zu begleiten. Das Projekt hatte ich bereits zuvor unterstützt und konnte so bei der Ergebnispräsentation der Arbeiten teilnehmen. Dadurch konnte ich auch einen Einblick in die Vorbereitung und Durchführung eines solchen Termins gewinnen. Die Kosten für Zugfahrten und Hotelübernachtung wurden vom Unternehmen übernommen. Die Gelegenheit bot damit auch die Möglichkeit den Arbeitsalltag der Beraterinnen und Berater kennenzulernen, die sehr häufig auf Dienstreisen in Deutschland unterwegs sind.

Eigene Stellungnahme

Zusammenfassend empfinde ich die Arbeit bei BSL Transportation Consultants als sehr interessant und abwechslungsreich, sodass ich die Tätigkeit auch weiterhin ausüben möchte.

Neben den Tätigkeiten selbst schätze ich die gute Erreichbarkeit des Büros, die faire Bezahlung und den netten Umgang mit den Kolleginnen und Kollegen.

Durch die hohen Anforderungen der Kunden an die Arbeit der Unternehmensberatung habe ich viel über die Planung und professionelle Durchführung von Projekten gelernt. Hier arbeitet das Unternehmen mit einer hohen Präzision, da die Kundenzufriedenheit eine große Rolle für mögliche weitere Kooperationen spielt. Über die Arbeit habe ich zudem eine Vielzahl von konkreten Fähigkeiten entwickelt und ausgebaut. Beispielsweise durch die Analyse von Daten im betriebswirtschaftlichen Kontext habe ich mittlerweile sehr gute Kenntnisse in Microsoft Excel, sodass ich auch mit komplexeren Funktionen umgehen und saubere Darstellungen und Auswertungen erstellen kann. Um den spezifischen Auftraggebern Ergebnisse zu präsentieren habe ich zudem viel mit Microsoft PowerPoint gearbeitet. Hier habe ich gelernt, wie man eine Argumentation oder einen Gedanken über eine Präsentation in logischer Abfolge grafisch darstellen und durch gute Vorbereitung, aber auch Improvisation, überzeugend vorstellen kann. Da diese Programme auch in vielen Public und Nonprofit-Organisationen genutzt werden, werden mir diese Fähigkeiten sicherlich auch in anderen Berufen von Nutzen sein.

Inhaltlich empfinde ich die Bearbeitung der Projekte rund um die Themen öffentlicher Nahverkehr deshalb als spannend, weil sie im Zusammenhang mit den für mich persönlich wichtigen Themen Klimaschutz und der Gestaltung lebenswerter Städte stehen. Neben der Daseinsvorsorge als zentraler Aspekt der öffentlichen Bereitstellung von Nahverkehr stehen eine Stärkung des Angebots und der Nachfrage von öffentlichen Verkehrsmitteln ständig im Hintergrund der von BSL bearbeiteten Projekte. Zudem konnte ich an internen Weiterbildungen teilnehmen, in denen Projekte der anderen Unternehmen der ERC-Unternehmensgruppe, interne Themen oder aktuelle Entwicklungen im Verkehrsmarkt vorgestellt und besprochen werden.

Auch Studieninhalte konnte ich bereits bei einigen Gelegenheiten einbringen, beispielsweise indem ich die Verantwortlichkeiten und Zusammenarbeit der beteiligten öffentlichen Organisationen zur Erreichung politischer oder gesellschaftlicher Ziele durch das Studium

kennengelernt habe. Des Weiteren konnte ich meine Kenntnisse des Personalmanagements und des wissenschaftlichen Arbeitens in den Projekten und meinen Recherchen anwenden. Durch das oben beschriebene Strategieprojekt wurde außerdem mein Interesse an der Gestaltung von Partnerschaften zwischen öffentlichen Trägern und privaten Unternehmen geweckt, sodass ich den im nächsten Semester angebotenen Kurs „The Age of Alliances: An Introduction to Cross-sector Partnerships“ belegen möchte.

Ob ich in Zukunft als Berater in einer Unternehmensberatung weiß ich noch nicht genau. Allerdings hat mich meine Arbeit bei BSL Transportation bestätigt, meinen Interessen für gesellschaftspolitische Ziele auch im Berufsleben nachzugehen.

Informationen zu BSL Transportation Consultants: <http://www.bsl-transportation.com/>